

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

284 (7.12.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311713](#)

Norddeutsches Volksblatt

Wesen für die Interessen des wachsenden Volkes. Reicht der Skandalen Schutzbefehl „Die neue Welt“.

Das „Kreisberichts-Blatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und gefährlichen Beleidungen. — Übernommen wird pro Kopf und Bringerde 70 Pf., bei Überabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postagentur-Nr. 5589), vierteljährlich 2,25 Pf., Nr. 8-Sterne, 1,20 Pf., monatlich 25 Pf. m. incl. Briefporto.

Rebaktion und Spedition:
Gant, Neue Wilhelmstraße 82.
Telephon-Nr. 58.

Zulässige werden bis fünfzehnmalen Körperhöhe über deren Maus mit 10 Wg. bestreut; bei Wiederholungen erforderlicher Abstand. - Zulässige für die Insektizide Mausmause müssen bis 13 Ma. Vormittags in der Expedition oder im Wehrwesen Verwendung (Sd. Thelen- und Mittelherdtstraße) angezeigt werden. - Großere Zulässige werden früher erbeten.

Fr. 284

Want, Sonntag den 7. Dezember 1902

16. Jahrgang

Erstes Blatt.

Ein neuer Schmaltzreich

Die Abendstunde des Reichstags vom Donnerstag gestaltete sich zu einer überaus lärmischen. Groß Wallerstein verließ schon kurz nach Beginn der Sitzung den Präsidentensessel; ihm folgte im Vorstuhl der Präsident der Stärke, Graf Stolberg, dessen Nachdrücklichkeit gegen die extravaganten Wünsche der Mehrheit die Erregung bei der Opposition gewaltig steigerte. Dass neben den fortgesetzten Gewaltstreichen der Böller, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist, auch die von der Majorität erwartungen, vom Vormittag bis in die späte Nacht dauernden Riesensitzungen mit den ungeheuren Ansprüchen, die sie an die Nerven des Mitgliedertumens, einen nicht geringen Theil an der gewitterten Lien-Stimmung tragen, wird allseitig anerkannt. Machten diese Dauerstürungen, wie Goethe in und nach ihm Sebel mit Recht hergehoben, doch sogar einen wohlbefähigten amtlichen Bericht zu einem Ding der Unmöglichkeit. Die übermüteten, überlaufenen Stenographen sind außer Stande, dieser Anforderungen zu genügen.

Genosse Heine und namentlich Bebel sagten der Mehrheit wieder so empfindlich die Wahrheit, daß den Böllnern die Lust verging, die Sitzung über Mitternacht auszudehnen.

Schon 10 Stunden darauf trat das Haus zu einer neuen Sitzung zusammen. Erst die Gegen- der Tagessordnung war eine "Anwendung" Bedels über den Ordnungskreis, den von Bismarck präsident Graf Stolberg am 3. Dezember ertheilt hatte, weil er - scherlich! — eine Neuerung des Justizministeriums Polowowsky als — unpassend bezeichnet hatte. Leider läßt die Sitzordnung keine Debatte über eine solche Abweichung zu; es giebt nur eine Abstimmung. Dieselbe war auf Antrag Singer eine namentliche. Mit 186 gegen 63 Stimmen bestätigte der Reichstag den Ordnungskreis des Präsidenten.

Bon nun an darf also eine Ministerbesetzung im deutschen Reichstag nicht als „unpassend“ bezeichnet werden! Windfuhr, Wallukrodt und Rajewski werden sich im Grade unterdrücken. Sowohl es ist mit dem Zentrum gekommen! Dießen Stad von Regierungsfähigkeit hätte der Kanzlerpartei keinerlei Selbstgefälligkeit widerstehen können! Nach diesem Akt der Selbstabstötung begann das Spiel der Referate, Überweisungen, Tagesordnungsanträge aus Neuem. Die Doktoren Staudermann und Spahn führten das bekannte Marionettentheater auf: bei einer beantragten Überweisung zwangsläufig Positionen eines Referats, der zweite überging zur Tagesordnung über diesen Antrag. Darauf folgte Polemik zwischen den beiden Mehrheitsmarionetten, zum Schluss: programmatische Annahme des Antrags, ohne die Begründung, die er eigentlich erforderte.

Antzugs Spann pro Kartensammlung.
Die Linke beweist übrigens, daß sie der Zollmeinheit in der Handhabung der Geschäftsordnung bedeutend über ist. Der Freikunst Sotheby und Genossen doch rütteten an den Nationalliberalen Beumer nachdrücklich die Aufforderung, sein Referat zu ergänzen und zu berichtigten; so war die Hoffnung der Reibigkeit, mit dem Antzugsspiel Stockmann-Spann diesen Abschnitt beendet zu haben, wieder einmal durch

Es war eben 2½ Uhr, als Genosse Antritt mit einem schweren Aktenkoffer die Tribüne betrat und sich ansprach, über die Positionen 368—388 des Tariffs zu berichten. Böhme bemerkte er, daß er im Gegensatz zu den meisten seiner Freunde gegen gern bereit sei, über alle Vorgänge in der Kommission Auskunft zu ertheilen. Die Unre rief diese, die Wehrheit schnitt faulen Schleier und fühlte plötzlich das Bedürfnis nach Sehle, Trank und Schloßkopas. Nur etwa 30 Männer blieben im Saale; auch von ihnen wurde ein beträchtlicher Theil von den Anstrengungen der verflossenen Nacht aus und suchte den veräumten Schlaf nachzuholen. Auf einem der Schophas lag ein Mitglied der äußeren Rechten lang ausgebreitet, das Gesicht nach Schw gruen das elektrische Licht mit einem Lesezeichen bedeckt. Um 4,15 Uhr schloß Antritt sein Referat, dem Gesangs-Bock noch einige ergänzende Bemerkungen folgten.

Inzwischen hatten sich die Böllner durch Sklaven, Ehen und Tinken soweit gefärbt, daß sie den abendlichen Vergnügungen der Hauptstadt sich zu widmen, die Kraft in sich fühlten. Sie ließen daher durch mehrere verschiedene gefärbte Boßermannische Gesellen den Antrag auf Verzogung als Dienstling einbringen. Präfekt Graf Ballotrem schlug vor, den Verzogungsantrag folge zu lehnen und auf die Tagesordnung von Dienstag zu schenken: 1. Antrag Gröber u. Gen. bet. Abänderung der Geschäftsvorordnung. 2. Fortsetzung der Beatrüfung des Kartoffelsackes.

Der Antrag Gröber ist ein derfelben Ehe entstehender Bruder des Antrags Abg. hier. Der Parlamentswille hat ihn bereits den „fünf Minuten-Brennen-Antrag“ getauft, da er die Reden zur Geschäftsordnung auf die Zeit von fünf Minuten beschränken will. Damit aber nicht genug. Der Präsident soll ganz nach Belieben das Wort zur Geschäftsordnung ertheilen oder verweigern, wann und wem er will. Mit anderen Worten: es soll eine absolute Präsidenten-Diktatur eingeführt werden. Rätselhaft unter der Voraussetzung, daß sie zu Nutz und Frommen der Mehrheit gebraucht wird. Es steht nur noch der passende Diktator. Graf Bassewitz ist zu anständig zu Hohenloheschen gemüthlicher Art. Wie wäre es mit Liebermann von Sonnenberg? Unter den jüdzl. Antragstreuern — den zwölf Apotheken der Knebelpolitik — befinden sich die läufigsten Häupter der Mehrheit einschließlich der Nationalliberalen. Schlegelmann leid kann es einen um den „Zentrumsdemokraten“ Gröber und um Bassewitz, die doch sonst auf sozialpolitisch reine Wäsche einiges Gewicht legten. Von den anderen war nichts anderes zu erwarten. 209 Abgeordnete unterschrieben den Antrag; darunter alle Nationalliberalen bis auf Sieber. Rätselhaft bleibt natürlich der Obigen-Woerl-Plaue, welcher mit Bezug auf den Abg. Heine in der Abendstiftung am Donnerstag gefragt hatte: „Kann man dem Kreis nicht ein paar hinzunehmen?“

Termin und Tagesordnung der nächsten Sitzung gingen nicht widersprüchlich durch. Pachnicke, Rößle-Dessau, Bebel und Singer suchten — allerdings vergebend — die Hasen- und Hasenläger zu einer Sonnabendsitzung zu bewegen, unter der sehr einleuchtenden Motivierung, daß es besser sei, regelmäßige Normal-, als unregelmäßige Dauerfrüchungen abzuhalten. Außerdem erneutete Singer den Protest der Unten gegen die Beworrgung des Machtspektrums —

Wehrheitsanträge vor den früher gefallenen Inhaftierungen. Indessen die Mehrheit setzte ihren Willen durch, beschloß nach dem Vorschlag des Präsidenten, schnürte ihre Bündel und reiste ab, um je nach Laune und Beruf sich auf Jagden oder Predigten vorzubereiten.

Politische Freundschaft
Deutsches Reich.

In den 27 Protokollversammlungen, die am Donnerstag Abend in Berlin stattfanden, wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt: Durch die Beetrümmerung der Geschäftsvorordnung des Reichstags, durch den Bruch der Verpflichtung, durch die Verhinderung jeder willkür lichkeit Beratung des Politkärrtlers hat sich die Mehrheit des deutschen Reichstags außer Recht und Gesetz gestellt. Sie hat jede parlamentarische Ordnung zerstört und das Recht der Minderheit, ihre Meinung über den Politkärrtler Entwurf des Reichstagskommission frei zu äußern, vergeblich. Zu solchen Rechtsbrüchen hat sich die Mehrheit lediglich verleiten lassen durch die Gläubigkeit, daß an der Wahrung des Gesetzes und des parlamentarischen Rechts ihr vornehmlicher Anhang gegen die wirtschaftlichen Interessen des arbeitenden Volkes nochmehr hätte scheitern müssen, da die Mehrheit lieber aus der Jagd geht als im Reichstage arbeitet, so daß sie auf die Dauer keine beschlußfähige Mehrheit zusammenhalten kann. Die Arbeiterschaft protestiert entschlossen gegen diesen parlamentarischen Staatsstreich einer Mehrheit, deren Willen dem Volkswollen schroff gegenübersteht. Sie protestiert entschlossen gegen die Vergewaltigungen und Beschimpfungen, die den wahren Vertretern des Volkes, den sozialdemokratis-

kratischen Abgeordneten, im deutschen Reichstage, sowie in der reaktionären Presse zugefügt worden sind. Sie spricht der sozialdemokratischen Fraktion ihren Dank und ihre Bewunderung aus für die unermüdliche und tapferste, mit der sie das klare Recht und das Interesse des Proletariats gegen die Anschläge der Junter, Präsenz und Scharmacher vertheidigt. Gleichzeitig verurtheilt sie mit aller Entschiedenheit die heimtückische Verrätherrolle der Eugen Richter geleiteten Freisinnigen Volkspartei. Durch die wütige Hetze, die die reaktionäre Presse gegen den sozialdemokratisch denkenden Theil des Volkes und gegen das allgemeine Reichsabstimmungsrecht eröffnet hat, hat sie die leichten Ziele der volksfeindlichen Reaktionen verraten. Die Versammlung vertraut darauf, daß an dem festen Zusammenschluße des arbeitenden Volkes und an der rostlohen Auflösung der Sozialdemokratie alle finsternen Pläne der Volksausbeuter und Volkentrechtern scheitern werden." — Die Versammlungskolate waren sämmtlich schon lange vor Beginn der Versammlung polizeilich abgesperrt wegen Unordnung. Der "Borowski" schreibt über diese Heerfahrt: "Die wahre Wehrheit. Das war der Pöbel, die verachtete Bestie, die sich am Donnerstag Abend in schwarzen Massen zusammenfand. In dieser erbarmungslos harten Winternacht zogen die losen Truppen unermüdlich von Straße zu Straße, von Saal zu Saal; aber überall stand schon die Reise der Schuhputzer ab; es gab keinen Einlaß mehr. Drinnen in den Sälen war jedes Blödsinn gehetzt. Und merkwürdig, ganz merkwürdig: wenn man eben noch aus den Säumen des Reichstags in diese Volksversammlungen kam, empfing man ein Bild der vollkommenen Ordnung, des sachlichen Ernstes, der ruhigen Entschlossenheit. Und doch litterte in diesen Leuten eine mächtige politische Erregung. Man sah das, wie die Extrablätter durch die Hände liefen, in denen die neuesten Gewalttaten aus dem Reichstage mitgetheilt wurden, man hörte es aus den halbtoten, abgerissenen, ausgeriegten Gesprächen, die einzelne Gruppen mit einander führten, noch ehe die Verbündungen begannen, aus den lauten Massenrufen und Zwischenrufen der Empörung, die die Redner unterbrachen. Aber merkwürdig, wenn der Vorsitzende die Stunde rührte, war Alles im Augenblicke wieder ruhig. Und schließlich ja und hörte man den entschlossenen Willen des Volkes, als sich ein Wall von Händen erhob und donnernde Zurufe die Annahme der Resolution bekundeten."

In zehn Volksversammlungen wird am Montag die Arbeiterschaft Leipzigs mit der Zollmischer- und Krebelmehrheit des Reichstages abrechnen.

Die Gesundbedeutung des Brodwunders. Die „Kreuz-Zeitung“ bringt die folgende Notiz: „Viele treue Pastoren und ernste Kirchenleute werden sich in der letzten Zeit bei der sonntäglichen Messe bitte für den Reichstag schmerzliche Gedanken gemacht haben. Es liegt die Verluthung nahe, zu sagen: „Es ist nicht ein Hohn, diesen Reichstag an heiliger Stätte überhaupt zu erwählen!“ Ja, wir wissen, daß manche Pastoren, von derartigen Empfindungen beeindruckt, das Gebet sei dem Reichstag auslassen. Aber das ist unrecht — nicht nur weil es Ungehorsam gegen die ständliche Behörde darstellt, sondern noch vielmehr, weil es einen Mangel des Glaubens an die Macht des Gebets in sich schließt. Nächsten vielmehr alle, die wirklich beten können, aus dem Blick auf die schamvollen Vorgänge im deutschen Reichstage die starke Anregung entnehmen, die Fülletheit rechtenslich und unbedenklich zu über und dadurch — ohne Hoh- und Unterkritik — die Macht des Finsternis zu überwinden! Wenn alle gläubigen Christen sich sonntäglich zu solchem Gebet zusammenfüßen, so muss das einen Erfolg erzielen.“ — „Unter täglichen Brod gieb uns heute“ heißt es im Brotunterter. Die „treuen Pastoren“, dagegen, zumal bei ihrem reichen Kinderzeugen, auf dem Kande oft selbst das Brod aus dem Thic knapp wird, sollen mit ihren zögläufigen Written dafür beten, daß dem Volle sein tägliches Brod genommen und die Bergvergeltung des Narren-Reichs gelingen möchte. Reichtet vor einem Priester, dem es mit seinen christlichen Überzeugungen ernst ist! Aber alle Beratung aus einem hellen Brodwucherphantasium, das mit seinem heimlichen Gott für die Auskunstung der Volkes

und die Bergewaltigung des Rechts alle sittlichen Grundlagen des christlichen Glaubens schändet!

Die erwartete Breslauer Kaisereide ist gehalten worden. Der Kaiser sagte vor einer Ab-

gungen waren. Dieses Judentum jagt vor einer Verordnung nach Arbeitern nach der „Reichs-Jug-“:
„Jahre lang habt Ihr und Eure deutschen Brüder Euch durch Agitationen der Sozialisten in Ihren Wohl erholten, dass Ihr nicht mehr auf die Arbeit für nicht gesagt und nicht in der Lage seid wieder Euren beschäftigten Unteren Gedanke zu verwirklichen zur Verbesserung Eurer Lage. Das ist eine grobe Lüge und ein schwerer Irrtum. Sämt Euer objektiv zu verteidigen, haben diese Agitationen Euch aufzufallen versucht gegen Arbeitgeber, die anderen Stände, gegen Theodor und Alar und Euch gleichfalls auf das Rückgrat des sozialen Ausgedeutet, terrorisiert und geschlagen, um ihre Macht zu stärken. Und was wurde diese Macht gebraucht? Nicht um Förderung Eures Wohles, sondern dazu zu tun, wodurch den Klassen und Parteien, die Euch gegenüberstanden, die Euch bestens behütet und die Euch gleichsam am Sehnen vergriffen, was mit hineinbekommen, an der deutschen Mannesehr. Mit solchen Menschen kennt und küsst Ihr als erschließende Männer nichts mehr zu tun haben und nicht mehr von Ihnen Euch leiten lassen. Rein, saftig aus Euren Freunden und Kameraden aus Eurer Mitte den einfachen Ehrlichkeit Wann aus der Werthheit, der Euer Vertrauen besitzt, in die Volksvereinigung. Der steht ja nur Eure Münzen und Unterwerfung und Freiheit, müssen wir uns nicht mehr belassen, sondern die deutschen Arbeitervolk, muss es auf einen einzigen, wenn wir zusammenkommen, für das Wohl und den Standort Wohl und werden so die Eure Zukunft begleitend sein, zumal das sie natürlich sehr schon werden auf Königs- kreuz, auf Ruhung von dem Geist und getragen von der Ehr über Münzinger und Ulm, getrenn dem Scheitwort: Bleicht Gott, habt die Wölfe lieb, ehrt den König!“

Dass der Kaiser die Sozialdemokratie falsch bewusst überlässt uns nicht; er hat früher in anderen Worten schon häufiger derselben Meinung Ausdruck gegeben. Aber der Kaiser bewusst auch die Arbeiterschaft falsch, wenn er glaubt, sie kenne so wenig das Leben und den Wert der Sozialdemokratie, dass sie ihrer Fähigkeit gleichsam im Wahne folge. Die Sozialdemokratie hat gerade alle Wahrnehmungen früherer Zeit gerächt und nur durch die volle wissenschaftliche Ehrlichkeit und Offenheit ihrer Grundätze und ihrer Handlungen ihre gewaltigen Erfolge erzielt. Und diese Thatweise, das Bewusstsein, dass die Millionen Arbeiter in Deutschland den rohen Fahne nicht im Wahne, sondern aus ehrlicher Erkenntnis folgen, ist uns Sicherheit genug dafür, dass die Worte des Kaisers auch nichts einen einzigen sozialdemokratischen Arbeiter in seiner Lebzeiten wundend machen. Wohl aber dürften sie ihn darin bestärken!

Was darüber ich nun weiter berichten:
Ein bürgerliches Urteil über die Kipprede des Kaisers. „Die Münchener Zeitung“ schreibt: „Was die Mittheilung des „Vorwärts“ betrifft, die in der Rede des Kaisers einer Worte gleichgestellt wird, ist es ja zum Windeschein nicht erwiesen, daß der „Vorwärts“ dolos gehandelt hat. Einem Nord ohne dolus, ohne Ueberlegung giert es für den Richter nicht. Der „Vorwärts“ hat Gerüchte italienischer Zeitungen publizirt. Das diese Gerüchte einen Mann wie Krupp trafen, kann an den Umständen der Veröffentlichenung nichts ändern. Wie leben in einem Rechtsstaat, in dem der Grundgesetz gilt, daß Arme und Reiche vor dem Gesetze gleich viel gelten. Dass der Verstorbene herzließend, daß sein persönliches Erbgut bei seiner Dienerin war, was das manchen anderen Menschen, mag zu dem bedauerlichen Ausgang beigetragen haben. Da indessen hier doch nur von einem unglüdlichen Zufall die Rede sein kann, so ist der Vergleich des Mordes eine schwere Beleidigung, die geeignet ist, große Beunruhigung in weite Volkskreise zu tragen. Die große Wehrheit des deutschen Arbeitersstandes gehört der sozialdemokratischen Partei an, weniger aus Haß als aus wirtschaftspolitischen Gründen. Der Arbeiterschaft, die auch ferner dieser Partei, von der sie ne Vertheidigung ihrer Lebenslage erhofft, treu bleiben will, wird durch die lästerlichen Worte die denkbare Herausforderung zu Thell. Mag man über das Vorgehen des „Vorwärts“ in der Angelegenheit denken wie man will, auch Dilettanten, die es auf Schärfste verurtheilen müssen zu geben, daß keine Berechtigung vorliegt, der Arbeiterschaft, die auch ferner den sozialdemokratischen Fahne folgen will, den furchtbaren Vorwurf zu machen, daß sie dadurch „moralisch gewissermaßen die Mischkult auf ihr Haupt laden“. — Eines ist sicher: Die Ehrliche Rede ist aus vielen Gründen jetzt zu bedauern und die Ratsgeber eines

Monarchen können nicht oft genug betonen, daß der Autorität nichts Schädlicher ist als eine schwerwiegende Kritik über Dinge, die nicht im Gesetz liegen aufgestellt sind."

Gesetz über die Kündigung des Kaisers finden wie auch in der Wiener "Zeitung". Da wird zu den Ausführungen des Kaisers der Sozialdemokratie gegenüber bemerkt: "Wenn der Kaiser mit Reden seinen Feind bewegen könnte, so wäre längst keine Spur mehr von ihm übrig. Wenn aber auf einer Seite die kaiserliche Regierung eine Klassenspolitik unterstützen, die den Arbeitern zum Auswanderungsbüro notleidender Großgrundbesitzer macht, und auf der anderen Seite an die Arbeiter appelliert wird, sich von ihren Führern zu trennen, die bisher noch die einzigen Vertheidiger ihrer Interessen gewesen sind, so muß der Effekt gerade der gegenteilige angetreten sein".

Graf Büttner ist von der 9. Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 wegen Beleidigung des Richterkollegiums der 2. Strafkammer zu 600 M. Geldstrafe vor 60 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt.

Oesterreich-Ungarn.

Der neue deutsche Verfassungsvertrag. Sämtliche deutschen Fraktionen des Abgeordnetenhauses, ausgenommen die Aldeutzen, stimmten am Donnerstag den von den deutschböhmischen Abgeordneten ausgearbeiteten Vorschlägen, als das Volk für die Verhandlungen mit den Tschechen dienen sollen, unter der Bedingung zu, daß der Kampf auf der ganzen Linie des deutschböhmischen Sprachkreises eingestellt wird und das Parlament unverzüglich an die Beauftragung der wichtigen Regierungsvorlagen herantrete.

Frankreich. Vorbrüderische Unternehmer. Die Grubenbesitzer des Vorbezirkes haben entgegen den Abmachungen eine Anzahl Bergleute entlassen. Die Mehrzahl der Entlassenen sind die Betriebsleute der Arbeiter, welche sich ihre Arbeitsbücher der Unterhandlungen mit den Direktionen der Gruben gefügt haben. Es ist anzunehmen, daß die Grubenbesitzer, für welche der Schiedsspruch ungünstig ausgestanden ist, durch diese Maßnahmen verloren, die Arbeiter aus Neu zu reisen. Der Abgeordnete des Distrikts, Picard, hat sich zum Präsidenten gewählt, um diesen zum Einschreiten zu veranlassen.

Eine Ehrengesellschaft durch den Staat wird in der Kammer beantragt. Der Abg. Breton hat in der Kammer einen Antrag eingebracht, die sterblichen Überreste Solas im Pantheon (der Ruhmeshalle) beizusetzen.

Italien.

Das Schicksal des Scheidungs-Gesetzes. Die der Kammer unterbreitete Petition italienischer Ullerkons gegen das Scheidungsgesetz erreichte dreieinhalb Millionen Unterschriften. Da außerdem in die Kommission zur Vorberatung dieser Gesetzesvorlage von den Kammerbüroen in der Mehrheit Gegner der Vorlage gewählt wurden, so durfte wohl das Scheidungsgesetz zum dritten Mal in den Kammerarchiven sein Grab finden.

Amerika.

Bedeutende Erfolge erzielten die Sozialdemokraten bei den Gemeindewahlen in Massachusetts. Zwei Städte bekommen sozialistische Bürgermeister.

Aus Stadt und Land.

Vom 6. Dezember.

Die Kontinentale Wasserwerksgesellschaft hat wiederum eine Wasserprobe aus dem Privat-Wasserwerk chemisch untersuchen lassen. Das Resultat ist folgendes: Verdampfungsrückstand 75,0, Chlor 24,1, Chlor in Kochsalz umgerechnet 33,8 mg, Ammonium eine Spur, salpetrigsaure und salpetersaure Salze nicht nachweisbar, übermanganatiges Kaliat 7,4, Sauerstoff 1,9 mg, Eisen eine Spur, schwefelsaure Salze, qualitativ schwache Reaktion, Natrium 9,4 mg, Säure in deutschen Graden 1,6. Das Wasser war bei seiner Ankunft jährlös, austrodenklich schwach opaleszierend und veränderte sich beim Stehen unter Aufzutricht nicht. Man muß es als ein in völlig aufreinster Weise empfinden ansehen. Seine Zusammensetzung stimmt mit der im Mai d. J. untersuchten Probe gut überein. Das damals abgegebene Urteil kam daher auch für die vorliegende Probe gelten. Professor Proskauer, Berlin.

Ein langwieriger Prozeß, welcher drei Jahre gedauert hat, ist gestern vom Landgericht Oldenburg durch Vergleich beendigt worden. Wie vielen Lefern noch bekannt sein dürfte, starb am 22. Dezember 1899 eine Frau G. von hier auf dem Trottoir vor dem Rathaus infolge Glätteis. Sie brach den Arm und war lange Zeit gänzlich, und infolge ungünstigen Verhältnisses des Bruches dauernd verhindert erwerbstätig. Da die Gemeinde gegen Haftpflicht verklagt ist, jedoch beim Unfall keine Zeugen zugewiesen waren, auch die Rechtsverhältnisse bei dieser Sache nicht klar lagen, verneint die Gemeindeverwaltung die Schadensersatz beanspruchende Frau auf den Klageweg. Der Prozeß gehalten sich sehr kompliziert und dehnte sich sehr in die Länge. Es mußte vor allem festgestellt werden, ob am fraglichen Abend die hierzu Verpflichteten der

Schule des Glätteis gemäßig vorgebeugt hatten. Nachdem sich der Prozeß drei Jahre lang hingezogen hat, ist durch den gestern stattgefundenen Vergleich der Frau eine Entschädigung von 1500 M. zugesetzt worden, auch hat sie keine Haftpflicht zu tragen. Unseres Erachtens ist diese Entschädigung eine ungünstige; doch ist bekanntlich ein wagerer Vergleich besser als ein sicherer Prozeß. Dass sich diese Sache so lange hingezogen hätte, darüber haben wir schon unter Bedauern einmal ausgesprochen.

Riemlicher Karren Frost hatten wir in vergangener Nacht. Tagüber war es wieder wiede etwas gelinder und schönes Wetter zum Schlittschuhlaufen. Hierzu Bezug nehmend, machen wir darauf aufmerksam, daß die Schlittschuhläufer jetzt vorzüglicher seit uns auf die entseiteten Stellen deshalb achten müssen.

Theater. Eine Jugendvorstellung, beginnend 4 Uhr Nachmittags, findet morgen im "Colosseum" hierfür statt. Zur Aufführung kommt das Märchen "Hänsel und Gretel". Abends 7½ Uhr wird das Schauspiel "Preciosa" oder "Die Begründer in Spanien" in Szenen gehen.

Spezialitäten-Ensemble. Auf das heute und morgen Abend im "Friedrichshof" zum ersten Male hier auftrtende dreijährige Spezialitäten-Ensemble des Direktors Strauß machen wir noch an dieser Stelle aufmerksam.

Wismarsches.

Scheinbar gerechtfertigte Klagen über die Arbeitsverhältnisse des Minenbeamten sind in sehr leichten Verhältnissen der Arbeitnehmern entstanden. Diese Arbeiter sind hauptsächlich bei den Reparaturarbeiten an den Minen Fahrzeugen beschäftigt. Die Borgeleuten sind Militärpersonen und leben meist von den ihnen unterstellten Arbeitern eine solche Art der Arbeitsweise, daß dieselbe sich von Allordnbarkeit durch nichts unterscheidet. Die betreffenden Arbeiter werden aber ausnahmslos in Lohn ausgezahlt und ist es nun gerade die hierfür erhaltenen geringe Entlohnung, worüber geklagt wird. Will man nicht dem Vorworte des Kaisers, Werkt so gern und solche Arbeiten in Altordnung ausführen lassen, dann glauben die Arbeiter sich aber auch auf den Standpunkt stellen zu dürfen, daß ihnen eine Lohnherabsetzung sehr wohl Zustände im Interesse ihrer selbst, ihrer Familie und auch im Interesse einer ausgleichenden Gerechtigkeit gegenüber ihren Brüder-Schwestern auf der Welt.

An den letzten Sonntagen vor Weihnachten ist laut Bekanntmachung des Höfischenamtes des Landrats die Besichtigung von Schulen, Lehranstalten und Arbeiten im Handelsgewerbe, sowie der Gewerbetreib in offenen Verkaufsstellen während der Zeit von Morgens 7 bis 9½ Uhr und von Vormittags 11½ bis Abends 7 Uhr gestattet.

Vor dem Amtsgericht der 2. Marine-Inspektion wurde verhandelt: Gegen den Torpedomaten W. wegen Fahnenflugs. Am 15. Nov. hat sich W. von seinem Kaputtellent entfernt, um sich, wie durch Zeugenvorwurf festgestellt wird, dauernd seine Militärpflicht zu entziehen. Er bezog sich zunächst nach der holländischen Grenze. Dasselb überliefert ihn die Neue und so ist er dann am 19. November zurückgekehrt und hat sich freilich wieder gefestelt. Urteil: 3 Monate 15 Tage Gefängnis. — Gegen den Torpedomaten W. wegen Bekleidung, Vergreifens und Gehorsamsverweigerung gegen einen Militärposten. In der Nacht des 10. Oktober war W. an Bord gegangen, hatte sich weißlich umkleidet und dabei des Guten zu viel genossen. Nur an Bord der "Hela" zu gelangen mußte W. Thor 12 passieren. Er bot dem Posten dafür einen freundlichen "Guten Abend", fragte nach der Landmannschaft usw. und ging dann an Bord. Kurze Zeit darauf lehrte er aber zurück und wollte aus Thor 12 wieder hinaus. Erst er wies sich ihm vom Posten bewiesene Freundschaft als Fertum, denn der Posten, eingedenk seines Dienstes, ließ ihn nicht wieder hinaus, sondern verlangte, W. solle sich sofort an Bord begeben. W. griff nun den Posten vor die Brust und wollte ihn der Seite schieben. Der Posten arretierte den W. und lehrte ihn zu dem Posten: "Der dummer Retter willst mich arresten" und ergriff auch die Flucht. Dafür kam er aber zu Falle und der Posten setzte auf ihn, wobei er Gewehr und Pistole vorwarf. Ein des Weges kommender Matratz half dem Posten, worauf die Arrestierung des W. erfolgte. W. wußte nun, das Gefäß zur Rückfuhr gewesen, im Schiffshaufe seine Abholung abwartet, und durfte sich nicht umdrehen. Das hat W. nun doch gethan, obgleich der Posten ihm das mehrere Male verboden hat, und hierin hat das Gericht eine sordideste Heimlichkeit auf unerlaubte Entfernung erkannt. Urteil: 1 Jahr 1 Tag Gefängnis, worauf ein Monat verbürtige Unterzuchungshaft in Rechnung gebracht wird. — Gegen den Matrosen R. wegen Betrugs. Selbiger hatte sich vor seinem Dienstentritt im Jahre 1901 einen widerrechtlichen Vermögensanteil dadurch verschafft, daß er seinen Kollegen, den Kellner S. um 2,50 Mark betrogen hat. R. ist geständig. Urteil: 10 M. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis. — Gegen den Artilleristenmaaten W. wegen Wachzugehörigkeit. W. hatte Rosenmontag und Dienstag nicht bemerkt, daß sich ein Mann seiner Wache entzweit und in der Rantze heimlich gezeigt hatte. Dem Wachhabenden wurde

vom Dekooffizier vom Dienst Kenntniß gegeben. Trotzdem hat er den Mann nicht von Wache ablösen lassen und den Wachtposten auch nicht zur Auseinandersetzung gebracht. Dafür, daß sein gutes Herz dem Verstand durchgegangen ist, erhält er 15 Tage Mittel-Arrest.

Im Panorama (Werft-Erholungshaus) wird in kommender Woche ausgestellt sein: Ein interner Besuch von Russland und der panamerikanischen Ausstellung 1901, sowie eine Reise nach den Philippinen.

Iever, 6. Dezember.

Stadtstrafhafung. In der gestrigen Sitzung wurden nachbeschlußt zur Pflichtierung der Schloßstraße und des Marktplatzes 975,80 M. Hierzu wurde bemerkt, daß die Voranschläge einhundert doch genauer aufgestellt werden möchten, damit man gleich eine richtige Übersicht der Kosten haben könne. Herr Rathsherr Drost erwiderte, daß die aufgezehrten Steine zu der Pflichtierung nicht mehr zu gebrauchen waren, sondern zur Legung der Gasse in der Prinzenallee verwandt werden seien, wodurch an den Herstellungskosten der letzteren gespart werden. Die Vertheilung der am 17. Juli d. J. beschlossenen Anteile von 1300 M. zum Ankauf des beiden Häuser Nr. 10 und 11 in der Siebenfelststraße. Zur Kenntniß genommen wurde, daß die Ausnahme der Anteile vom Ministerium genehmigt sei mit der Bedingung, daß das Geld nicht höher als mit 4 Pro. zu verzinsen und in fünf Jahren abzuzahlen, ferner dasselbe nicht aus den Stadtbauern auf der Straßen- und Wegestate zu entnehmen sei. Es wurde hierüber recht lebhaft debattiert und bemerkt, daß die Häuser weder zur Verbreiterung der Straße, noch zur Schaffung eines freien Platzes, sondern lediglich zur Verhinderung der Stadt niedergelagert werden sollten und es daher wohl gerecht und billig sei, das Geld der Stadtstaat zu entnehmen, die die Verhinderung der Stadt doch im Allgemeininteresse liege, und die Aufgaben hierfür deshalb von der Allgemeinheit und nicht nur vom Grundbesitz zu tragen sei. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit nochmals dem Ministerium zu unterbreiten. — 3. Punkt: In zweiter Sitzung wurde der Beschluss, ein Areal von Kaufmann Wenden der Burghofstraße anzulassen, wiederholt. — 4. Punkt: Feuerlöschwesen. Hierüber entspann sich eine recht lebhabte Debatte. Beschllossen wurde, daß die Kommission die Sache noch einmal bearbeiten und hierüber in der nächsten ordentlichen Sitzung Bericht erstatte möge. — 5. Punkt: In zweiter Sitzung wurde der Beschluss wiederholt, daß Entzugsarbeitszonen über einen Theil des Buchbinder-Altonaschen Grundstückes einzuleiten. — Sobald lag eine Petition der Nachwächter wegen Lieferung von Dienstmittel vor. Dem Gesuch wurde zugestimmt und eine Summe bis zu 300 M. bewilligt. Hierzu wurde wegen vorgerückter Stunde die Sitzung geschlossen und eine neue auf Donnerstag den 12. Dezember, Nachmittags 5 Uhr angelegt.

Barel, 6. Dezember.

Eine Gewohnheit, die sehr leicht zu Streitigkeiten führt, hat sich bei verschiedenen Handwerkern eingebürgert. Es ist dies die Gewohnheit, den Arbeitern Kranken- und Invalidenbeiträge monatlich abzuheben. Abzusehen davon, daß es ungefährlich ist, führt es sehr leicht zu Reibereien, die besser vermieden werden.

Oldenburg, 6. Dezember.

Der oldenburgische Landtag hielt gestern seine 6. Plenarsitzung ab. Dieselbe begann gleichzeitig. Die monotone Stimme des Berichts erstickte über den ersten Punkt des Tagesordnung: Voranschlag des Zentralfonds des Großherzogtums 1903/04 war nicht im Stande, eine andere Stimmung zu erzeugen. Die Resolution, welche Sparmaßnahmen im Reiche und Verminderung der Militärarbeitsleistung verlangte, wurde vom Landtag mit Bekämpfung aufgenommen und stimmt dem Winkler durch eine Erklärung zu. Leben kam erst in die Hände Volksvertreter, als die Gesetzesvorlage über die Anstellung von Ledermännchen zur Beratung kam. Der Verwaltungsausschuß hatte auch den Paragraphen der Vorlage angenommen, welcher die Lehrerinnen von der Bekleidung der Stelle eines Hauptlehrers grundsätzlich ausschließt. Unser Genosse Schulz bat im Ausschusserbericht seine gegenwärtige Ansicht niedergelegt. Dagegen gingen nun der Berichterstatter sowie der Abg. Völker, Wilmersdorf, beiderseits auch Freiherr von Hammerstein. Nicht gleich vertheidigte die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte entstand sich auch über die Petition des Einwohners aus dem Dorf Wulsdorf, welche gleichzeitig vertheidigte, die Genossen Schulz und Duben die Gleichberechtigung der Lehrerinnen mit den Lehrern. Unterstützung fanden unsere Parteigenossen bei den Abgeordneten des Münsterlandes, welche freilich aus anderen Beweggründen für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern eintraten. Nur der alte Quämmen erklärte sich mit der Ansicht einverstanden, daß die Lehrerinnen Hauptlehrerstellen nicht einzunehmen dürften. Die Wiederholungsfrage des Ausschusses wurde alle angenommen. Eine Debatte ent

Weihnachts-Kleider

● ● Kaufhaus J. Margoniner & Co. ● ●

6 Meter Velours . . . 1.58, 2.45 Mt.
6 Meter Baumwollstoff 1.85, 2.85 Mt.
6 Meter Hausskleiderstoff 1.65 Mt.
6 Meter reinw. Cheviot 3.25, 5.65 Mt.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Nah und Fern hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich heute, Sonnabend, den 6. Dezember, in meinem Hause, Verftstrasse Nr. 13, eine

Restauration mit dem Namen Unter den Linden

eröffnet habe.

Zum fleißigen Besuch lade ganz ergeben ein.
Bant, 6. Dezember 1902.

Hochachtungsvoll

Mathilde Heyse,

Gelegenheitskauf!

Ein Posten Herren-Lodenjoppen

warm gefüttert, 3 Mk.

Jünglings- u. Knabenjoppen

von 1,80 Mk. an.

Posten Herrenjackets

5 Mark.

Nicht nachzuliefern!

M. Jacobs,
Bant.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

A. Jacobs

Grossartige
Fenster-Dekoration



* Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet. *

Uhrmacher.

Riesige Auswahl.
— Preise —
unerreich niedrig!

Schlittschuhe, auch Holl. Klompen,

und in allen Größen wieder vorrätig
Hinrichs & Frerichs, Bant.

Weihnachts-Ausstellung in Luxus-, Papier-, Gasanterie- und Lederwaaren

ist eröffnet
und lade zu zahlreichem Besuch ergeben ein.

C. Hentchel,
Bismarckstraße 11.

Café Schultz.

ff. Torten.

Sonntag, 7. Dezbr.:
Klavier-Unterhaltung.

Ein junges Mädel,
frisch und unverläßig, für den
Vormittag als

Aufwartung
sofort gefücht.
Detmold Tasse.

Bürgerverein Schortens.
Versammlung

am 7. Dezember,
Abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn Deder, Hühnchen.
Um vollständiges Erfolge erfüllt
Der Vorstand.

Unterstützungverein Schortens

Am 7. Dezember,
Abends 6 Uhr:
Versammlung
im Lokale des Herrn Deder, Hühnchen.
Um pünktliches Erfolge erfüllt
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr starb
an den Folgen der Entbindung
meine liebe Frau

Gesine,

sowie das neugeborene Söhnchen,
was ich freunden und Bekannte
mit der Bitte um alle Theilnahme
stebt und zur Andege bringe.

Willy-Umbhaber, 6. Dez. 1902

Oskar Wohlfeld,
nebst Kindern

Einen Totale unsfer
heutigen Auslosen liegt ein
Wippe für Herr Nähmaschinen der
Firma Zinger Co. b.d., wosaf
er viele weiten Welt aufmerksam
machen.

Achtung!!

Heute Sonntag den 7. Dezember bleiben meine Geschäftsräume
bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Vorddeutsches Volksblatt

Ergänzung für die Interessen des nachstädigen Volkes. Heißt das illustrierte Sonntagsblatt "Die Neue Welt".

Das "Vorddeutsche Volksblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Versandkosten 70 Pf., bei Goldhaberlohn 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5506), vierzehntäglich 2,25 Pf., für 2 Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf., inkl. Beitragsbeitrag.

Reaktion und Exposition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82,
Telephon-Kontakt Nr. 58.

Abozettel werden die abgesetzte Corpsteile oder deren Name mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Abzettel. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Bezugssatz in der Expedition oder in Wandsbek'scher Buchhandlung (Görlitz Thielens- und Mittelstädtische Straße) aufgegeben sein. — Großere Interesse werden früher erbeten.

Nr. 284

Sant Sonntag des 7. Dezember 1902

16. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Eine Doppelthung.

230. Sitzung des Reichstages vom 4. Dezember.

Am Bundesrechtstag: Prof. Voßdorff.

Am zweiten Beratung des Sozialstaats wird fortgesetzt

bei §. 155, I.

Abg. Dr. Stantorn (Rat) berichtet über die Positionen.

Abg. Dr. Spann (Centr.) beantragt die Positionen.

Präsident Graf Ballhausen: Es liegt mir ein

Wort aus vor, die Position 179 (Wein) an die Kommission zur öffentlichen Verkehrsordnung zu überweisen.

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Präsident Graf Ballhausen: Es liegt mir ein

Wort aus vor, die Position 179 (Wein) an die Kom-

mission zur öffentlichen Verkehrsordnung zu überweisen.

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Minister).

Abg. Dr. Stantorn (Rat): Bezieht sich auf die

Positionen 176, 176 bis (abfolgende Sitzungszeit, offiziell,

Theater-Variété Adler

Neue Wilhelmsh. Straße 4.

Erstes Spezialitäten-Theater am Platze. Jeden Abend große Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr. **W** Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen. Jeden 1. und 16. neues Programm.

Die Direktion.

Als Weihnachts-Geschenke
empfiehlt

Holz- u. Korbwaren aller Art

als:

Waschmaschinen	Korbessel
Kinder-Stühle	Puppen-Wagen
Putzschränke	Marktkörbe
Etageren	Papierkörbe
Konsolen	Wäschekörbe
Kleiderrecken	Henkelkörbe
Fußbänke	Kinder-Körbe
sowie sämtliche Holz- und Kurzwaren zu fol den Preisen.	

Diedrich Paradies, Marktstr. 28.

1000 Stück

Damen-Jackets, Paletots, Kragen, Mäntel
à 2, 4, 6, 8, 10, 15, 20, 25 Mark,
bekannt gute Waren.

ein Posten Kinder-Jackets, Paletots, Mäntel, Kragen
à 1, 2, 3, 4, 5 bis 10 Mark
werden jetzt zu diesen bedeutend ermässigten
Preisen verkauft.

Konfektionshaus Schiff

Hauptgeschäft: Bismarckstraße 12.
Zweiggeschäft: Marktstraße 24.

Doornkaatbräu

Bockbier!

Seit 18 Jahren Spezialität!
Hauptniederlage:

Wilhelmshaven, Götterstraße 9.

Vertreter: J. Gerdes.

Cigarren

in schönen Weihnachts-Packungen
zu 25, 50 und 100 Stück per Kiste
empfiehlt in verschiedenen Preislagen und nur guten
Qualitäten angelegenheitlich

G. Buddenberg,
Buchhandlung, Buchbinderei und Cigarrenhandlung,
Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

Photographie August Iwersen

34 Marktstraße 34.

Größtes Atelier am Platze.

Kein Massengeschäft, daher reinlich sorgfältige und solide Ausführung aller Aufträge, infolge dessen vollständiges Genüge hoher und höchster Ansprüche. — **Reichliches, vorzüglich geschultes Personal**, daher Garantie für pünktliche Fertigstellung der Weihnachts-Aufträge. — **Erstklassige Apparate, allerbestes Material**, daher vollständige Gewähr für den vorerwähnten Garantie von meinen Photographien.

Nur hervorragend künstlerisch und gewissenhaft ausführte Arbeiten.

Für Aufnahmen siehe persönlich anwesend. Hervorragende Neuerheit: Iwersens „Jugend“-Platinos.

Musik-Instrumente

finden Sie in größter Auswahl bei

E. Paulus,
45 Marktstraße 45,
neben „Burg Hohenzollern“.

Erstes u. grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Violinen	von 6 Mk. an.
Gitarren	von 6 Mk. an.
Schlagzithern	von 12 Mk. an.
Mundharmonikas	von 10 Mk. an.
Polyphons	von 18 Mk. an.
Mandolinen	von 10 Mk. an.
Trommeln	von 35 Mk. an.
Gitarrezithern	von 10 Mk. an.
Ziehharmonikas	von 1 Mk. an.
Drehorgeln	von 10 Mk. an.
etc.	etc.
	etc.

Vortheilhafteste Bezugsquelle,
da billigste Preise.

A. Hinrichs

Müllerstraße,
Bäckerei, Konditorei u. Café.

All höchsten Konditorwaren

sowie Kuchen täglich frisch, aber nur mit reiner Naturbutter gebacken; ferner alle mögl. Torten im ganzen und im Ausschnitt.

Etablissement „Anker“ Copperhörn.

Jeden Sonntag:

Grosses Familien-Kräntzchen.

Nur für Civil.

Es lädt freundlich ein

Th. Garlichs.

Gutes krampfreies

Wollgarn

Pfund 1,80 Mk.

Johns. Mohr, Varel.

Jacobs

Flanell-Hemden
à 6,00 Mk.
sind die besten.

Jacobs

Flanell-Hemden
ausgeschnitten zum
Selbstmachen 5,50 Mk.
sind schnell beliebt geworden

Jacobs

Flanell-Hosen
à 4,50 Mk.
sind unübertroffen.

Jacobs

Coating- u. Boyoshosen
à 5,00 Mk.
sind erstklassig

Steht in allen Größen
und Farben in nur am höchsten
Preise Selbstfertiger prima Qualität
zu haben bei

M. Jacobs

Bant, Neue Wilh. Str. 57.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschniden und
Schneidern nach der neuesten,
preisgekrönten Borcherschen Me-
thode. Wierwochentl. Kursus bei
täglich 7 Stund. Unterricht 12 Mk.
Jede Schülerin arbeitet sofort
nach Beendigung der Zeichnungen
für sich. — Ausbildung, bis zur
größten Selbstständigkeit unter
Garantie.

Frau M. Sachmeister,
Verlängerte Börsestraße 16.

Kause jederzeit

neue und gebrauchte Möbel, Fahr-
räder u. f. m. und zahlreiche
deutsche Preise.

Hinrich Mammen,
Parfümerwaren-Großh.,
Börsestraße 29.

Rauarienroller

Reitstuhlen, höfische eigene
Radt und höhner. Garantie
100. und leb. Auf. Prima Ruh-
weibchen 1,50 Mk.

August Volkmann,
St. Adriansberg 1. S. Dorfstr. 142.

Sarg-Magazin

W. Krause, Freudenthal Nachf.
Neu-Wilh. Straße, neb. d. Post



Gefüchten derartig in die große Spiegel Scheibe geschnitten wurde, daß sie klirrend zerprang. Während der Thäter schleunigt um die Ecke verkwandt wurde der zurückgebildete Betreuer der Scheibe von dem Geschäftsinhaber und seinem Kammis festgenommen und in das Innere des Ladens geführt, wo man ihn aufforderte, den Werth der Scheibe mit 180 Ml. zu begleichen. Der Fremde erklärte, daß er zur augenblicklichen Zahlung nicht im Stande wäre. Er sei Geschäftsfreisender von auswärts, seine Privatmittel befinden momentan in 60 Ml., von denen er 30 Mark zahlen und den Rest später einsetzen wolle. Damit erklärte sich der geschädigte Geschäftsinhaber jedoch nicht einverstanden. Er forderte vielmehr den Reisenden auf, ihm zur Zeiterfüllung seiner Persönlichkeit auf die Wache zu folgen. Der junge Mann bat scheinbarlich, ihm diese Schande nicht anzuhauen, lieber wolle er den Betrag aus dem Geschäftsgeldern decken, die er mit sich führe. Der Geschäftsinhaber mußte ihm aus der Quittung ausdrücklich befürchten, wofür das Geld des Prinzipals aufzugeben sei. In fühlbar großer Erregung entnahm der Reisende hierauf seiner Westfälische einen Tausendmarkchein, den er dem

Geschädigten übergab. Er erhielt 820 Ml. zurück und die gewünschte Quittung. Dann entfernte er sich mit den Worten: "Dieses Geld wird Ihnen keinen Segen bringen!" Der Geschäftsführer sah, als der Reisende fort war, in der Tasche einen menschlichen Arzt. Er entschloß sich daher, dem jungen Manne den Betrag zurückzugeben und ihm die Schuld zu lindern. Zu diesem Zweck begab er sich in das von dem Fremden als Wohnung angegebene Hotel. Hier erfuhr er aber, daß ein Reisender des Namens, den ihm der Scheidengeschäftsmeister angegeben, gar nicht dastellte wohne. Er lebte, etwas häufig geworden, nach Hause zurück. Einige Stunden später, als er den Tausendmarkchein wechseln wollte, stellte es sich heraus, daß es ein Fälsifikat war, und es wurde ihm klar, daß er das Opfer zweier getriebener Gauner geworden war.

Gingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen übernimmt die Redaktion den Pauschal gegen eine Bezeichnung.)

Einsender dieses, Mitglied der Betriebs-Krantenkasse der Kaiserlichen Werft, war infolge einzutretenden Unfalls seines einjährigen Kindes

geworungen, die Hilfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen. Da der vor mir gewählte Kassenarzt in Wilhelmshaven so weit von meiner Wohnung entfernt wohnt, sah ich mich der Dringlichkeit halber genötigt, einen in der Nähe wohnenden Arzt kommen zu lassen, der dann die erste Hilfe geleistet hat. An anderen Morgen hatte sich der Zustand meines Kindes verschlimmert. Ich ging zu einem Nachbarn, der eine Telefonanlage besitzt, um meinen Kassenarzt per Telefon zu mir zu bitten, erhielt aber von diesem, nachdem ich die Frage, ob ich Mütterlichkeit einer Krantenkasse sei, bejaht hatte, die Antwort, daß er sich nicht durch Telefon zu unterhalten pflege, lehnte auch sofort die Bitte, mein Kind zu besuchen, mit der Motivierung ab, daß er dazu die Zeit habe. Ich bin dann periodisch zu diesem meinem Kassenarzt gegangen; dieser hat denn auch etwas verschiedenes, was aber zum Besuch nicht zu bewegen, sollte mit viel mehr anheim, mit dem Kinde zu ihm zu kommen. Ich habe dieses barbarische Verlangen jedoch abgelehnt, weil ich mein kehrendes Kind den Gefahren eines Transports im Schneegesetz nicht ausziehen konnte.

Ich halte mich im Interesse meiner Arbeitskollegen für verpflichtet, diesen Jeden öffentlich zur Sprache zu bringen, damit ein jeder, dem das Wohl seiner Familie am Herzen liegt, keinen Kassenarzt wählt, der wohl die Sprachen der Arbeitnehmer einhält, in Krankheitsfällen sich aber nicht für verpflichtet hält, die gewünschte Hilfe zu leisten. Gerner glaubt ich, daß der Fall angebahn ist, im Bergverein zur Sprache gebracht zu werden. O....

Gitterarisches.

Von der "Neuen Zeit" (Stuttgart, Dienstag, 10. Februar) ist jedoch das 9. Heft des 21. Jahrgangs erschienen.

Zum Jubiläum haben wir heraus: Das 9. Heft des 21. Jahrgangs erschien. — Zum Jubiläum unserer Organisation. Von Wilhelm Dittmann. — Von Edmund Denk. — Neben die Andacht der Ehre vom Kaiserkampf. Von Georg Blechschmidt. — Von A. Germar. — Die Zeitung "Die Neue Zeit" erscheint monatlich und ist den wichtigsten Beobachtern, Politikern und Kämpfern zum Preise von 3,25 M. pro Quartal zu beschaffen. In der Zeitungsliste der Postanstalten ist die "Neue Zeit" unter Nr. 5389 eingetragen, jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abnominiert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pf.

Billige Ausnahmepreise bis Weihnachten

außerdem wegen übersättelter Lager auf jeden Herren-Anzug oder Paletot

einen Hut zum Aussuchen gratis.

* * * * Sonntags ist unser Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet. * * * *

Gebr. Hinrichs, Gökerstraße 4, am Park.

Bekanntmachung.

Auf nachstehende Bestimmungen der biegen Baupolizeiordnung und des Status der Gemeinde Bremen vom 21. September 1897 wird hierdurch hingewiesen:

1. Zur Beibehaltung der Straßen, Wandelungen, Rinnkehle und Wälle sind die Nutzungen verpflichtet. Die Wanderungen müssen stets rein, im Winter auch unmittelbar von Eis und Schnee frischhalte und bei Glätte befreit werden.

2. Die gewöhnliche Fortschaffung des Sannes von den Wanderungen, Gängen und Gassen ist in der ganzen Breite des Grundstückes von Dernig, der die untenen Wohnungen oder Räume an der Straße bemohnt, auszuführen, mag dies nur die Eigentümere, Nutznieher oder Mieter sein; bei unbebaute Blättern, bei Schuppen und nicht bewohnten Gebäuden soll als Nutznieher der Pächter bzw. Eigenhümer angesehen werden.

Übertretungen werden bestraft, ferner nicht eine höhere Strafe auf S. und sonstige Fortschaffungen vorschrift ist, mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft; außerdem kann der Gemeindeschreiber auf Kosten des Übertreters Abfälle abnehmen lassen.

H. v. Bremen, den 3. Oktober 1902.
Der Gemeindeschreiber.
Arthur Fischer.

Presstorff.

Empfehlungserlaubnis nach Presstorff per Rentner 90 Pfennig, bei Abnahme von 5 Rentner per St. 50 Pfennig frei Haus.

Arthur Fischer, Neubremen.

Harzer Kanarienvögel

zu verkaufen
Heppens, Friedensstraße 25, 2 Teile.

Wollen Sie etwas Feines rauchen, so empfehle ich Ihnen meine Spezialmarken



Werft-Cigarre Nr. 3 1000 Stück 48 M., 100 Stück 4,80 M.
Das Beste in Qualität, was für 5 Pf. herzustellen ist.



La Fabrica Nr. 7 1000 Stück 55 M., 100 Stück 5,50 M.,
als 6 Pf. Cigarre umhertragen in Güte und Qualität.



Diseno Nr. 12 1000 Stück 65 M., 100 Stück 6,50 M.
Empfehlenswerteste 7 Pf. Cigarre, gleicht im Gesamtklang und Aroma einer Import-Cigarre.

Nur erstklassige Fabrikate von 35 bis 500 Mark
per 1000 Stück.

Für Export volle Rückvergütung des Zolles.

Spezialität: Brasil- und Havana-Cigarren.

Wilhelm Gries,

Gitarren-Spezial-Geschäft,
Wilhelmshaven, Marktstraße 10.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen zur als Witwenhelfe.
Wo, fast die Exod. d. Bl. Nieler Straße 61, part. I.

Gesucht

ein junger Mann

als Witwenhelfe.
Nieler Straße 61, part. I.

Bei Dräsen, Stroheln, englischer Krautheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, allem Husten, Stichkrämpfen, zur Stärkung und Kräftigung schwächerer, blutärmer Kinder giebt es nichts Besseres als eine Kür mit neuem beliebten, ärztlichen viel verordneten

Lahusens Leberthran. Zod-Eisen.

Der beste und wohlschmeckende Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Höhle die Körperkräfte in Tropen II-II. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzogen. Geschmack höchst und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen. Sehr Jahresverbrauch circa 100.000 Flaschen, daher Beweis für die Güte und Beliebtheit. Wie alle Alte und Danckagungen darüber. Preis 2 und 4 M., letztere Größe für längeren Gebrauch präziser. Man bitte sich vor Absatzungen, daher achtet man genau beim Einfüll auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wilhelmshaven. (Handwerklager: C. Haffes Rauchs-Apotheke). Neustadtgödens, Herderwarden.

Uebernehme jeden Posten

altes Papier

zum Gustampfen.

Arthur Fischer, Neubremen.

Gesucht

auf Ostern oder Mai ein Junge, der Lust hat, Viechel zu werden, unter günstigen Bedingungen. Räuber zu räumen bei Storch, Bant, Oldenburger Str. 28.

Trocken geräucherte

Schinken

bei Abnahme von ganzen Schinken per Pfund 90 Pfennig empfiehlt

E. Langer

Neue Straße 10.

Mein Möbel-Lager

halte zu niedrigen Preisen empfohlen.
Theilzahlungen nach Ueberinstufung.

J. Wehen, Sedan,

C. Haupt- und Schmiedstr.

Konserven

gut
und
billig

= Kaufhaus =
J. Margoniner & Co.



Styria-Fahrräder.

Heute Eröffnung

meiner diesjährigen großen

Weihnachts-Ausstellung

in Gold-, Silber-, optischen und Musikwaaren.

Spezial-Abtheilung in mech. Spielwaaren

Laterna magica, Experimentkästen und Elektromotoren.

Herm. Tiarks

Marktstraße 30. Marktstraße 30.

Die Besichtigung meiner Weihnachts-Ausstellung ist jedem ohne Kaufzwang gestattet.

Photographie Hans Temler

Ecke Neue Wilhelmsh. Straße und Meher Weg.

Erstklassiges Atelier. Allen und höchsten Anforderungen gewachsen.

Geschmackvolle gediegene Auffassung.

Bilder das Dutzend von 3,80 Mk. an

bis zu den feinsten Ausführungen.

Durch eigene Combination eines anerkannten Entwicklers bin ich im Stande, auch bei den trübstesten Wintertagen die besten Resultate zu erzielen.

Weihnachts-Aufräge werden baldigst erbeten.



Muffe, Kragen und Collars,
* Hüte und Mützen *
in großer Auswahl, ständig billig.
Otto Krause, Schuhmacher.
Ecke Wilhelmsh. Straße 18.

Drucksachen aller Art

liefern in sauberster Ausführung

Buchdruckerei von Paul Hug & Co., Bant.

Marktstraße 9 Schuhwaaren! Marktstraße 9
Burg Hohenzollern gegenüber.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe dieses Ladens zu ganz
billigen Preisen.

H. Duden, Schuhmacher,
9 Marktstraße 9.

Betten! Betten!
Betten!

Für 12 Mark liefert ein
fertiges Bett
(Oberbett, Unterbett, 2 Räifen) mit
neuen Bettfedern.
Betts 15, 17, 20, 26, 30,
35, 42, 45, 55, 63 M.

Einzelne Ober- oder
Unterbetten
6,75, 8, 10, 12, 14, 15,
17, 22 M.

Einzelne Kissen
1,30, 1,75, 2, 2,75, 3, 4,
4,50 M.

— Preisatalog gratis.—
Herm. Högemann
Wilhelmshaven.

Flügel & Ehlers.
Hegeler & Pianinos

Einige Bezugsquelle
für
Pianofortes

im Herzogthum Oldenburg,
wo Sie

direkt
von Fabrikanten kaufen.

Langjährige
gesellschaftlich bindende Garantie
auch auf gebrauchte
Instrumente.

Heugeler & Ehlers'
Pianofortes

werden speziell für das
Küstenklima konstruiert.

Die Instrumente sind tonlich und
in der Qualität von ersten Firmen
nicht übertroffen worden
bis heute.

Bremerhaven i. G., Brüderstr. 20a.
Oldenburg i. G., Bürgermeister
Schmidstr. 126.
Netto:
Erst prüfen,
dann kaufen.

Zwei neue Sorten
Geröstete Kaffees

frisch und rein schmeidend
II. Santos-Mischung per Vbd. 0,90 M.
I. Guatamala „ per Vbd. 1,10 M.
empfiehlt als besonders billig die
Delikatessehandlung von

H. Kramer
Ecke Börsen- u. Grenzstr.



Warenhaus B. H. Bührmann.

Beliebte Weihnachts-Geschenke

Wollene Schlafröcke in molligem Velourgewebe mit Tuchbesatz und Verflechtungen, 10, 18, 22 Mf.

Herren-Lodenjoppen

mit warmem Futter, zweireihig und breitem Brustüberschlag, 6, 8, 10, 12 bis 24 Mf.

Herren- und Knaben-Paletots und Anzüge
in bewährten Qualitäten u. reicher Auswahl in allen Preislagen.

Arminster-Plüschtapisse

in prachtvollen Jugendmustern, 4,50, 8, 16, 25 bis 140 Mf.

Schuhwaaren, Filzschuhe u. Filzpantoffeln

für Herren, Damen und Kinder.

Bettvorlagen, Chinesische Ziegenselle, Pelztapisse,
Fuhtaschen, woll. Schlafdecken, Steppdecken in großer Auswahl.

Weihnachts-Kleider

in Loden u. cheviotartigen Stoffen, Damentüche, schwarze u. farbige Kleiderstoffe in glatt u. gemustert, 50, 80, 1,25 bis 3 Mf.

Damen-Capes, mit u. ohne Pelzbesatz Elegante Blousen,
Costume-Röcke in reicher Auswahl.

Pelz-Mütze, Pelz-Colliers u. Kragen, Garnituren
f. Kinder u. junge Damen, in großen Sortimenten u. sehr preiswerth.

Sonntag den 7. Dezbr. bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Winter-Paletots

in Massen-Auswahl, solide, haltbare Stoffe, bekannt tabelloser Sitz,
von 9 Mark an bis 45 Mark.

Winter-Anzüge

Massen-Auswahl, Neuheiten in sämtlichen Webarten, die besseren auf
Rohhaar gearbeitet, von 10 Mf. an bis 50 Mf.

◆ Winter-Joppen ◆

Massen-Auswahl, aus Loden und Eskimo, warm gefüttert,
von 5 Mark an bis 16 Mark.

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt!

Wilh. Jöhde & Co., Marktstr. 29a
Herren-Garderobe und Schuhwaaren.



Kaiser-Panorama
oberen Restaurant des Welt-
Erholungs-Hauses.

Diese Woche angekündigt:
Ein interessanter Besuch
von Buffalo und der panameri-
kanischen Ausstellung 1901,
sowie eine Reise zu den
Niagara-Fällen.

Jeden Tag v. Morgen 10 bis Abends
11 Uhr geöffnet. Eintritt 30 Pf. Kinder
15 Pf. 5 Reiter 1 Mf. Schalen in
corporo werden ermäßigte Preise ein-
getragen. Mitglieder solcher Vereine,
welche im Welt-Erholungs-Hause tätig,
und sich als solche legitimieren, erhalten an
den Büffels-Räumen zu ermäßigten Preisen.



Sarglager

von Wilh. Wehn,
Kaiserkreis 114/115 u. Grünstraße 6,
am Bismarckplatz.

Großes Lager von Särgen in allen
Preislagen. Leichentheilungs-
Gegenstände, Trauerkränze,
Säulen usw. in großer Auswahl.

Die Beerdigung
meins lieben Mannes und unser
guten Vaters findet am Montag Nach-
mittag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle
in Bant aus statt.

Die traurige Witwe:
Johanne Müller nebst Kindern und
Angehörigen.

Julius Schostek's Rechts-Bureau

Bureau für Grundstück- und Hypotheken-Angelegenheiten
befindet sich Peterstr. 8, gegenüber d. Gr. Amtsgericht
Rüstringen.

Verantwortlicher Redakteur: A. H. Jacob in Bant. Druck vom Paul Eng in Bant. Hand von Paul Eng u. So. in Bant.

